

Vergessener Maler und Grafiker

Drübbelken zeigt das Werk des Recklinghäusers Jo Pieper

Mit dem Thema „Heimat“ greifen die Ruhrfestspiele Recklinghausen in diesem Jahr ein drängendes gesellschaftspolitisches Thema der Gegenwart auf. Migration, Flucht und Vertreibung zwingen uns zur Auseinandersetzung mit unseren mentalen und materiellen Konzepten von „Heimat“. Wir freuen uns daher, unter der Schirmherrschaft der Ruhrfestspiele mit einer repräsentativen Auswahl von Werken des Recklinghäuser Malers und Grafikers Jo Pieper aus den Sammlungen Rudolf Schumacher und Thorsten Tonski (beide Recklinghausen) einen Ausstellungsbeitrag zum Thema „Heimat“ leisten zu können.

Jo Pieper, 1893 in Recklinghausen geboren, studierte von 1911 bis 1915 an der Dortmunder Kunstgewerbeschule. Nach der Kriegsteilnahme ließ er sich Ende 1920 dauerhaft in Essen nieder. Hier arbeitete er erfolgreich als Werbegrafiker, entwarf Logos und Plakate für zahlreiche Ausstellungen und Messen. Ab 1934 und dann wieder von 1958 an unterrichtete Pieper vor allem Akt- und figürliche Malerei an der renommierten Folkwangschule für Gestaltung in Essen. Als Künstlerpersönlichkeit weit geschätzt, wirkte Pieper in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des Ruhrländischen Künstlerbundes wie auch als Vorsitzender des Bezirksverbands Ruhr als wichtige Vermittlerfigur in der Kunstszene an der Ruhr nach dem Krieg.

Pieper selbst hatte sich zu dieser Zeit schon fast gänzlich der freien Malerei zugewandt. Anknüpfend an die Ästhetik der klassischen Moderne, faszinierte ihn neben Stadt- und Landschaftsansichten vor allem ein Thema: die Welt der Sinti und Roma, der „Zigeuner“, wie es seinerzeit hieß. Auch wenn Piepers Zugriff auf diese vom NS-Regime verfolgte, transnationale Minderheit primär künstlerisch-ästhetisch motiviert war – Sehnsucht nach dem Exotischen, Faszination durch das Fremdartige –, leistete er durch den Eingang seiner „Zigeunerwelt“ in die ruhrländische Bildwelt einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Alterität, Fremde und Heimat.

Die Ausstellung läuft bis zum 2. Juni 2018. Der Eintritt ist frei. Es erscheint ein 92seitiger Katalog zum Preis von 5,- EUR.



GALERIE IM DRÜBBELKEN

Einzel- und Gruppenausstellungen

Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen

Kurator: Christof Belmann-Weinrich · MA

Mail: belmann@druebbelkengalerie.de

Fon: 0152 38785201

Web: www.druebbelkengalerie.de

Facebook: fb.com/druebbelkengalerie

Recklinghausen

10.04.2018

Die Galerie im Drübbelken ist eine Ausstellungsreihe von:

DRÜBBELKEN

Kneipe · Restaurant · Galerie

Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen

Inhaber: Daniel Hageleit

Mail: kontakt@drueb.de

Fon: 02361 23493

Fax: 02361 181665

Web: drueb.de

Facebook: fb.com/druebbelken

Ausstellungsdaten

Jo Pieper 1893–1971

Malerei und Grafik aus Recklinghäuser Privatbesitz

22. April bis 2. Juni 2018

Galerie im Drübbelken

Münsterstr. 5, 45657 Recklinghausen

Schirmherr: Ruhrfestspiele Recklinghausen

Vernissage: Sonntag, 22. April 2018, 19 Uhr

Es spricht: Christof Belmann-Weinrich

GALERIE IM DRÜBBELKEN

10.04.2018

Kontakt zum Veranstalter

Christof Belmann-Weinrich, Kurator

Mobil: 0152 38785201

E-Mail: belmann@druebbelkengalerie.de

Web: www.druebbelkengalerie.de

Facebook: [www.fb.com/druebbelkengalerie](https://www.facebook.com/druebbelkengalerie)

Weitere Informationen zum Künstler

Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Jo_Pieper

Werkangaben

Jo Pieper (1893–1971): *Fischer mit drei Booten*, undatiert (wohl 1950er Jahre)

Siebdruck, 68 x 87 cm; Recklinghausen, Sammlung Thorsten Tonski

© Copyright Thorsten Tonski / Jo Pieper Rechtsnachfolger. Mit freundlicher Genehmigung.

Reprodownload

http://druebbelkengalerie.de/pm/jo_pieper_fischer_mit_drei_booten_nd.jpg

(1,7 MB, 2701 x 2094 px)



Galerie im Drübbelken
 Drübbelken - Kneipe - Restaurant - Galerie
 Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen
 druebbelkengalerie.de
 fb.com/druebbelkengalerie.de

Öffnungszeiten
 Mo-Do 12-24 Uhr
 Fr-Sa 12-02 Uhr
 So 17-24 Uhr

GALERIE IM DRÜBBELKEN

JO PIEPER

1893-1971

MALEREI UND GRAFIK AUS RECKLINGHÄUSER PRIVATBESITZ

22.04. – 02.06.2018

Sponsoren

Schirmherrschaft

TEAM confides
 Steuerberatungsgesellschaft

gesterkamp
 RECKLINGHAUSEN

KORTE & PARTNER
 Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | Rechtsanwälte | PartG mbB

RUHRFESTSPIELE RECKLINGHAUSEN

Sei mat

GALERIE IM DRÜBBELKEN
 10.04.2018

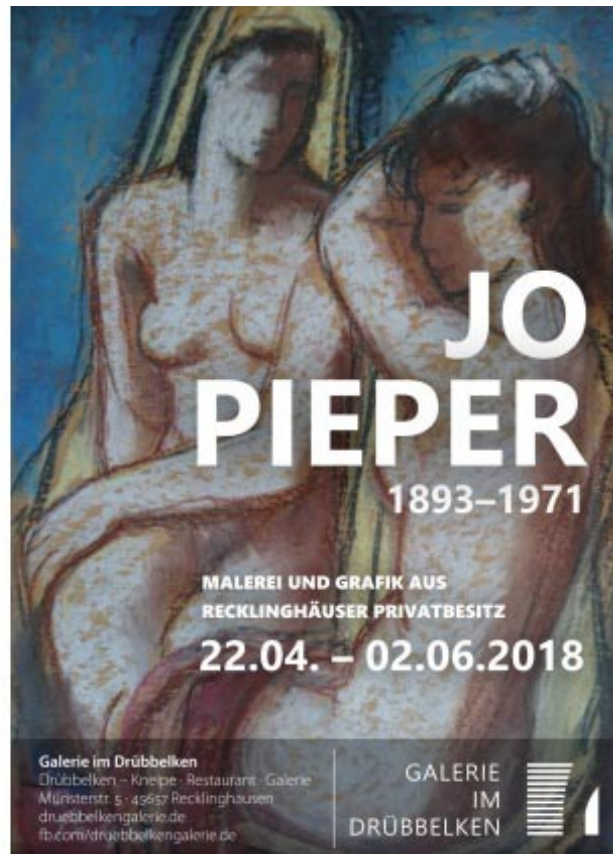
Sponsoren



Schirmherrschaft



RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN



JO PIEPER 1893–1971
Malerei und Grafik aus
Recklinghäuser Privatbesitz

22. April bis 2. Juni 2018
Galerie im Drübbelken, Recklinghausen

Vernissage: 22. April 2018, 19 Uhr
Es spricht: Christof Belmann-Weinrich

Sie und Ihre Freunde sind
herzlich eingeladen!

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Jo Pieper: Werbetafel zur
GRUGA ESSEN 1929



GALERIE IM DRÜBBELKEN
Einzel- und Gruppenausstellungen

Münsterstr. 5 - 45657 Recklinghausen

Mail: belmann@druebbelkengalerie.de

Web: www.druebbelkengalerie.de

Facebook: fb.com/druebbelkengalerie.de

Die Galerie im Drübbelken wird
präsentiert von:

DRÜBBELKEN
Kneipe - Restaurant - Galerie

Münsterstr. 5 - 45657 Recklinghausen

Fon: 02361 23493

Mail: kontakt@drueb.de

Web: drueb.de

Facebook: fb.com/druebbelken

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 12 bis ca. 24 Uhr

Fr und Sa 12 bis ca. 2 Uhr

So und Feiertag 17 bis ca. 24 Uhr

Mit dem Thema „Heimat“ greifen die Ruhrfestspiele Recklinghausen in diesem Jahr ein drängendes gesellschaftspolitisches Thema der Gegenwart auf. Migration, Flucht und Vertreibung zwingen uns zur Auseinandersetzung mit unseren mentalen und materiellen Konzepten von „Heimat“. Wir freuen uns daher, unter der Schirmherrschaft der Ruhrfestspiele mit einer repräsentativen Auswahl von Werken des Recklinghäuser Malers und Grafikers Jo Pieper aus den Sammlungen Rudolf Schumacher und Thorsten Tonski (beide Recklinghausen) einen Ausstellungsbeitrag zum Thema „Heimat“ leisten zu können.

Jo Pieper, 1893 in Recklinghausen geboren, studierte von 1911 bis 1915 an der Dortmunder Kunstgewerbeschule. Nach der Kriegsteilnahme ließ er sich Ende 1920 dauerhaft in Essen nieder. Hier arbeitete er erfolgreich als Werbegrafiker, entwarf Logos und Plakate für zahlreiche Ausstellungen und Messen. Ab 1934 und dann wieder von 1958 an unterrichtete Pieper vor allem Akt- und figurliche

Malerei an der renommierten Folkwangschule für Gestaltung in Essen. Als Künstlerpersönlichkeit weit geschätzt, wirkte Pieper in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des Ruhrländischen Künstlerbundes wie auch als Vorsitzender des Bezirksverbandes Ruhr als wichtige Vermittlerfigur in der Kunstszene an der Ruhr nach dem Krieg.

Pieper selbst hatte sich zu dieser Zeit schon fast gänzlich der freien Malerei zugewandt. Anknüpfend an die Ästhetik der klassischen Moderne, faszinierte ihn neben Stadt- und Landschaftsansichten vor allem ein Thema: die Welt der Sinti und Roma, der „Zigeuner“, wie es seinerzeit hieß. Auch wenn Piepers Zugriff auf diese vom NS-Regime verfolgte, transnationale Minderheit primär künstlerisch-ästhetisch motiviert war – Sehnsucht nach dem Exotischen, Faszination durch das Fremdartige –, leistete er durch den Eingang seiner „Zigeunerwelt“ in die ruhrländische Bildwelt einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Alterität, Fremde und Heimat.